

[Vortrag, gehalten am 31. Mai 2007 vor dem Verschönerungsverein Neuss-Uedesheim e. V. auf dem Gut Altwahlscheid]

Claudia Chehab

Uedesheim, Geschichte und Quellen eines besonderen Stadtteils

Als erste Annäherung an das Thema habe ich Anfang Mai 2007 in der Internet-Suchmaschine Google das Suchwort Uedesheim eingegeben. Das Ergebnis waren 47.000 Nennungen. Ich habe nicht alle Einträge überprüft, aber eine Durchsicht der ersten Seiten ergab interessante Ergebnisse. Neben Bürgerschützenverein, Sportvereinen, Immobilienfirmen, KJG und Reiterverein fand ich auch einen Eintrag aus Wikipedia, der freien Internet-Enzyklopädie. Hier liest man Wissenswertes über Uedesheim, aber auch falsche Informationen und Jahreszahlen zur Geschichte des Ortes. Neben offiziellen Einrichtungen stellen sich auf privaten Seiten auch begeisterte Uedesheimer Bürgern vor:

„Herzlich willkommen in Uedesheim am Rhein“, private Homepage von C. H.“, hier war ich am 7. Mai 2007 die 104.237. Besucherin der Seite seit 1998; andere Personen gestalten eine eigene Homepage und präsentieren sich als Menschen, die *„im schönsten Stadtteil von Neuss wohnen.“*

Es gibt Fotos von Uedesheim, ein Video des Fackelzugs Uedesheim im Jahr 2006, weitere Einträge betreffen Ärzte, die Jugendherberge, den CDU-Ortsverein, immer wieder Immobilien und Anfahrt und Informationen zu Yakult.

Man kann aber auch anders an die Sache herangehen:

1973 erschien: Uedesheim. Stadtteil mit Sonderstellung, eine Veröffentlichung des Pressamtes der Stadt Neuss, verantwortlich für den Inhalt Wilhelm Kons (+2007). Hier finden sich statistische Daten, Fotos von Personen des Stadtteils, die einige sicher noch erinnern, und stimmungsvolle Bilder von Uedesheim. Gedacht war die Broschüre für kauf- und bauwillige Neubürger. Im Jahr 1973 hatte Uedesheim 3245 Einwohner.

Die Geschichte von Uedesheim beginnt in dieser Veröffentlichung mit der Eingemeindung nach Neuss im Jahr 1929. Aber Uedesheim ist viel älter!!

Die Römer haben Spuren hinterlassen, denn die Straße zwischen Durnomagus=Dormagen und Novaesium=Neuss tangierte zwar nicht den Ort selbst, aber die Uedesheimer Flur. Es wurden römische Gefäße gefunden, und wenn auch zwischen Grimlinghausen und Uedesheim

umstritten war, auf wessen Gelände der Reckberg lag, so ist doch die Existenz eines kleinen römischen Kastells, einer villa rustica und eines Wachturms erwiesen.

Lange Zeit dachte man, die erste urkundliche Nennung des Ortes Uedesheim sei 1074 belegt. Aber die Urkunde des Kölner Erzbischofs Anno II. (1056-1075), in der Uedesheim als Besitz der Äbtissin des Stifts St. Quirin genannt wird, ist schon seit dem 19. Jahrhundert als Fälschung bekannt.

Exkurs: Erich Wisplinghoff (1920-1999), Staatsarchivdirektor in Düsseldorf und Verfasser der grundlegenden Neusser Stadtgeschichte von den mittelalterlichen Anfängen bis 1475 und einer ausführlichen Kirchengeschichte bis zur Franzosenzeit, bringt in der Kirchengeschichte eine sehr interessante Aufschlüsselung dieser Urkundenfälschung, die sich auf verschiedene Bereiche der Neusser Stadtgeschichte bezog. Sein Text liest sich wie ein Krimi! Er weist nach, dass diese angeblich 1074 geschriebene Urkunde erst zwischen 1255 und 1259 entstanden sein kann.

Die wirklich erste Nennung von Uedesheim erfolgte 1188, 15 Jahre nach der Erstnennung von Grimlinghausen. In einer Urkunde des Kölner Erzbischofs Philipp von Heinsberg für die Äbtissin des Stifts St. Quirin in Neuss wird ein Rudolphus de Udensheim genannt, ein Dienstmann des Hl. Quirinus. Dieser Rudolphus hat demnach auf einem dem Neusser Stift zugehörigen Hof gesessen und war der Äbtissin dienstverpflichtet. Damit ist für diese Zeit, also das späte 12. Jahrhundert, Stifts-Besitz in Uedesheim belegt. Die Äbtissin besaß das Patronat, d. h. sie nannte sich Herrin von Uedesheim, sie benannte die Pfarrer, war für deren Besoldung, aber auch den Kirchenbau verantwortlich und fungierte als Gerichtsherrin. Der Besitz des Stifts in Neuss, aber auch weiter entfernt, war beträchtlich (u. a. besaß St. Quirin Weinberge in Boppard), nur ein kleiner Teil betraf die Einnahmen aus Uedesheim, wo neben dem Uedesheimer Hof 34 einzelne kleinere Güter lagen. Die nachfolgenden Äbtissinnen bauten den Grundbesitz, auch in Uedesheim, weiter aus. Der Landbesitz des Stifts betrug insgesamt 1560 Morgen, davon umfasste Uedesheim 42 Morgen, die die Güter in Uedesheim, Macherscheid und Wahlscheid umfassten.

Exkurs: Urkunden, Akten, Rechnungen des Stifts St. Quirin, das als Benediktinerinnenkloster gegründet worden war und später zu einem weniger strengen Damenstift umgewandelt wurde, befinden sich im Landesarchiv Nordrhein-Westfalen, Hauptstaatsarchiv Düsseldorf. Der

Grund hierfür ist die Säkularisation, auf die ich später eingehen werde. Außerdem existiert im Historischen Archiv der Stadt Köln ein Aktenbestand des Stifts. Im Stadtarchiv Neuss sind keine unmittelbaren Unterlagen des Stifts erhalten.

Der Besitz des Stifts, der Verwaltungsaufbau, die genauen Aufgaben der Äbtissin, das Lehnswesen, das Zahlungen vom Uedesheimer Hof an das Stift regelte, viele Details dieser Frühzeit sind hoch interessant, würden aber den Rahmen meines Vortrags sprengen.

An dieser Stelle ein kurzer Blick auf den Alt-Wahlscheider Hof, auf dem wir uns heute befinden:

In die Zeit des 12. Jahrhunderts fällt auch seine erste urkundliche Nennung: 1166 wurde „Walescheith“ erstmals in zwei Urkunden des Erzbischofs von Köln genannt. Es handelte sich um eine merowingische Niederungsburg vom Typ einer Motte. 1293 wurde Wahlscheid als eines der Güter im Besitz des St. Quirinusstifts erwähnt. Bis 1912 war das Gut in privater Hand, dann wurde es vom letzten Besitzer, der Familie von Heister, an die Stadt Düsseldorf verkauft. 1968 verkaufte die Stadt Düsseldorf den Neu- und den Alt-Wahlscheider Hof an die Stadt Neuss. Über die neuesten Entwicklungen kann Ihnen sicher Herr Morschhäuser als jetziger Besitzer besser Auskunft geben als ich.

Im 14. Jahrhundert gehörte der Ort Uedesheim in der Herrschaft Grimlinghausen den Herren von Helpenstein, danach dem Erzbischof von Köln zusammen mit den Herren von Blankenheim. Diese verkauften 1415 an den Herzog von Jülich, so dass die Herrschaft Grimlinghausen bis 1794 zwei Herren hatte.

*Exkurs: In diesem Zusammenhang einige Bemerkungen zu Aufgaben, die das Stadtarchiv wahrnimmt: das Thema Straßenbenennungen ist ein häufiges Thema. Wir überprüfen anhand von Katasterkarten, ob alte Flurbezeichnungen für eine Benennung zur Verfügung stehen, erarbeiten Vorschläge für Straßennamen und schreiben Erläuterungen dazu. In den 1970er Jahren wurden bei Straßenbenennungen in Grimlinghausen auf Vorschlag des damaligen Stadtarchivars Jürgen Huck (*1927) die Kurfürsten- und die Herzogstraße durch den Kulturausschuss benannt. Zum 100. Todestag von Johanna Etienne wurde die Kurfürstenstraße 1981 gegen unseren Widerstand in Johanna-Etienne-Straße umbenannt. Dadurch wurde der Geschichtsbezug, den wir mit den Straßennamen verfolgt hatten, zerstört.*

Zahlreiche Vorschläge für Straßennamen in Uedesheim habe ich bearbeitet, ich erinnere mich gerade an die nach Heiligen, an die Straßenbenennungen mit geschichtlichem Bezug im Gewerbegebiet, aber auch besonders gern an die Benennung nach Johann Bugenhagen, ein Vorschlag von Pfarrer Artur Platz, der mich bestätigt hat.

Der langjährige Stadtarchivar Joseph Lange (1911-2007) hat sich mit vielen Themen der Stadtgeschichte und Stadtteilen von Neuss beschäftigt. Er hat für die Zeit von 1412 bis 1788, also die kurfürstliche Zeit, siebzehn urkundliche Belege für Uedesheimer Bürger im Stadtarchiv Neuss nachgewiesen. Uedesheimer haben nicht nur in Uedesheim selbst, sondern auch in Neuss und Umgebung Rechtsgeschäfte getätigt, über Haus- und Grundbesitz auch in Neuss oder Geldeinkünfte verfügt oder wurden als Zeugen in Urkunden genannt.

Für die Geschichte des Ortes sind in den folgenden Jahrhunderten vor allem Kriegseinwirkungen bekannt: 1586 wurde Uedesheim während des Truchsessischen Krieges weitgehend zerstört – wie die Stadt Neuss auch. Am Ende des Dreißigjährigen Krieges überfielen hessische Soldaten 1646 den wiederaufgebauten Ort und plünderten das Pfarrhaus. 1661 fielen die Kirche und der Quirinushof einem Brand zum Opfer und 1783 brannte die Kirche erneut vollständig aus. Auch Hochwasser bedrohte Uedesheim immer wieder und zerstörte gelegentlich Häuser.

Im Jahr 1790 bereist Joseph Gregor Lang, ein Gymnasiallehrer und Prediger aus Koblenz, das Rheinland zwischen Siebengebirge und Düsseldorf. Er beschrieb topographisch genau, wie er den Rhein abwärts wandert, Fähren nutzt und schildert anschaulich die Landschaft und die Siedlungen.

Ich lese Ihnen einen kurzen Auszug seiner Reisebeschreibung vor:

„Noch schöner aber und wahrhaft romantisch in einer der stillsten Landschaften auf einem etwas erhöhten Ufer liegt links das ärmliche Dörfchen Stürzelberg mit seinen lehmnen Hüttchen, mit bemoosten Strohdächern bedeckt. Die Einsamkeit, von allem Überfluss entfernt und nur mit Wenigem vergnügt, scheint sich hier selbst niedergelassen zu haben, um unbelauscht und fern vom Neide zu leben. Nur ein leichtgebauter Kahn, den ein ebenso mit sich selbst zufriedener Fährmann regiert, durchschneidet den ruhigen Rhein, um ...zur anderen Seite zu kommen...Nun folgt Ussem oder Uedesheim, ein großes, ansehnliches kölnisches Dorf am linken Ufer, gegen welchem zur rechten Himmelgeist, ein schönes

bergisches Dorf ...in einer der fruchtbarsten Gegenden ruht. So möchte ich alle Dörfer gebaut sehen, nichts hängt ineinander, nichts ist zusammengekettet, sondern ein jedes Haus steht einzeln...“

1794 wurde das Rheinland und damit auch Uedesheim von Franzosen besetzt. Ab 23. Januar 1798 bildeten Grimlinghausen und Uedesheim eine Gemeinde und im Jahr 1800 wurden sie zur Mairie Grimlinghausen im Kanton Neuss im Arrondissement Krefeld zusammengefasst. Nun endete auch die gemeinsame Geschichte von Uedesheim und dem Stift St. Quirin, denn Klöster wurden 1802 aufgelöst und die Stiftsdamen aus Neuss ausgewiesen. Diese Säkularisation ist der Grund, warum die Urkunden und Akten des Stifts sich im Hauptstaatsarchiv Düsseldorf befinden, denn die Unterlagen fielen wie der Besitz an den Staat.

Seit 1815 gehörte die Bürgermeisterei Grimlinghausen als Teil der Rheinprovinz zu Preußen. Weitere Verwaltungsstrukturänderungen folgten: 1816 entstand der Landkreis Neuss, zu dem nun auch die Bürgermeisterei Grimlinghausen mit den Gemeinden Grimlinghausen und Uedesheim gehörte. Zeitweise wurde die Bürgermeisterei Grimlinghausen in Personalunion mit der Bürgermeisterei Norf verwaltet.

Im Jahr 1858 erschien die „Statistische Darstellung des Kreises Neuss“ durch den damaligen Landrat Hermann Seul (1850-1874). Er stellte fest, dass die Gemeinden Grimlinghausen und Uedesheim die finanzschwächsten des Kreises Neuss waren, aber auch die Schulden lagen an der unteren Grenze. 1861 hatte Uedesheim 278 Einwohner in 53 Haushaltungen, es gab vier öffentliche Gebäude und 106 Privathäuser; der Viehbestand belief sich auf 13 Pferde und 96 Stück Rindvieh.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts gab es Eingemeindungsverhandlungen mit der Stadt Neuss. Grund war nicht etwa Platzmangel der Stadt, sondern einerseits die Vermehrung der Neusser Stadtbevölkerung, um aus dem Kreisverband ausscheiden zu können, andererseits Gewinn von Gelände, um neue Industrien anzusiedeln. Im Fall von Uedesheim sollte am Rhein eine Werft gebaut werden. Grimlinghausen und Uedesheim lehnten vor dem I. Weltkrieg die Eingemeindung aber ab. In diesem Zusammenhang ist es interessant, noch einmal an den Altwahlscheider Hof zu erinnern, der 1912, also in der Zeit der Eingemeindungsverhandlungen,

an Düsseldorf verkauft wurde. Hier wäre eine ausführliche Untersuchung der Verhandlungen zwischen dem Besitzer und der Stadt Düsseldorf ein lohnendes Thema.

Zum 1. August 1929 wurde das Amt Grimlinghausen mit Uedesheim nach Neuss eingemeindet. Neuss war 1913 aufgrund seiner Bevölkerungszahl zum Stadtkreis geworden. Zur Zeit der Eingemeindung lebten in Uedesheim 844 Einwohner auf einer Fläche von 438 ha. Die Stadt Neuss hatte zu dieser Zeit 48.667 Einwohner.

Seitdem nun Uedesheim dem Stadtkreis Neuss angehörte, hatte es eine Sonderstellung, die aufgrund eines Vertrages geregelt war:

Mittelpunkt des Vertrags war eine besondere Berücksichtigung der Uedesheimer Belange durch Rat und Verwaltung der Stadt Neuss und zwar durch die Bildung einer städtischen Kommission. Diese Uedesheimer Kommission bestand lt. Vertrag aus zwölf Uedesheimer Bürgern, die parallel zur Kommunalwahl gewählt wurden und ihren Vorsitzenden selbst bestimmten. Ein Treuhänder des Vertrages wurde jeweils vom Regierungspräsidenten in Düsseldorf ernannt.

Seit 1957 nahm Dr. Peter Veiser (1916-1997) diese Funktion wahr. Und Herr Dr. Veiser, an den sich sicher einige von Ihnen noch persönlich erinnern werden, beschäftigte sich auch mit der Geschichte, v. a. der Frühgeschichte, Uedesheims und ist der spiritus rector des nachgebauten Wehrturms, der heute auf dem Reckberg an die römische Geschichte der Gegend erinnert.

Während des II. Weltkriegs gab es Bestrebungen einer Umgemeindung von Uedesheim nach Düsseldorf. Mit dem Besitz des Alt-Wahlscheider Hofes hatte die Stadt ja bereits einen Fuß auf linksrheinischem Gebiet. 1942 ordnete das Reichsinnenministerium aber an, die Pläne der Umgemeindung nicht weiter zu verfolgen.

Im Rahmen der Kommunalen Neugliederung 1975 wurde die Uedesheimer Kommission durch den Bezirksausschuss Uedesheim ersetzt.

Der Eingemeindungsvertrag hatte vorgesehen, dass die Uedesheimer Kommission so lange bestehen sollte, bis der Ortsteil baulich mit der Stadt Neuss verschmolzen ist. Das ist ja trotz großer baulicher Veränderungen gerade in jüngerer Zeit noch nicht der Fall. Lt. der neuesten im Mai 2007 veröffentlichten Statistik leben 4.366 Einwohner in Uedesheim, und nach einer Umfrage im Jahr 1999 sind 86% der Befragten mit der Wohngegend zufrieden.

Dies waren nun einige Daten und Fakten zu Uedesheim und seiner Geschichte. Aber Geschichte umfasst ja noch viele andere Facetten: die Schulen, die Kirchen, den Sport, das Schützenwesen, Parteien und Vereine und vor allem auch einzelne Menschen.

Wenn Sie nun als Verschönerungsverein sich verstärkt mit der Geschichte Ihres Stadtteils beschäftigen möchten, gibt es im Stadtarchiv Neuss zahlreiche geschichtliche Quellen, die Sie einsehen können.

Es gibt Urkunden, die Verkäufe, Käufe, Verpachtungen und Sonstiges dokumentieren, es gibt Bruderschaftsbücher und Schöffengerichtsprotokolle, in denen Uedesheimer Betreffe zu finden sind.

Eine wichtige Quelle sind beispielsweise die Sitzungsniederschriften des Rats der Gemeinde Uedesheim, die von 1851 bis 1926 vorhanden sind.

Es gibt Akten in unserem Bestand C.01=Amt Grimlinghausen zu den Gemeindevorstehern, Beigeordneten, zu deren Besoldung und Reisekosten etwa von 1802 bis zur Eingemeindung.

Vielleicht interessieren Sie sich aber auch für die Telegrafienlinien in den Gemeinden Grimlinghausen und Uedesheim, die von 1912 bis 1928 im Gemeinderat behandelt wurden. Die Jagdverpachtungen in Uedesheim können von 1900 bis 1927 nachgewiesen und bearbeitet werden. Auch die Geschichte der Fähre, deren Betrieb im Jahr 1978 eingestellt wurde, wäre ein denkbares und dankbares Thema.

Gerne wird ja Familienkunde in Stadtarchiven erforscht. Auch für Sie ist das möglich, da wir beispielsweise von 1888 an die Adressbücher der Stadt Neuss in unseren Beständen besitzen. Standesamtsunterlagen befinden sich im Standesamt Neuss.

Für manche Gemeinden haben sich die Kirchenbücher über längere Zeiträume erhalten, für die Kath. Pfarrgemeinde St. Martinus liegt leider nur ein Kirchenbuch vor: die Taufen von Februar 1779 bis Januar 1799.

Für Recherchen der eigenen Familie kann die Einwohnermeldekartei der Stadt Neuss, die von etwa 1880 bis 1968 geführt wurde, benutzt werden.

In unserem Bestand befinden sich Zeitungen von 1836 an, die Sie einsehen könnten, um sich z. B. über das Führungsglück von 1947 oder auch über Reaktionen auf die Eingemeindung 1929 zu informieren. Daneben führen wir eine Zeitgeschichtliche Sammlung mit Zeitungsartikeln, Flugblättern oder sonstigem Schriftgut und ein Bildarchiv.

Außer diesen archivischen Quellen gibt es aber auch eine große Anzahl von Sekundärliteratur, in der Sie Uedesheimer Betreffe behandelt finden. Eine Bibliographie, die keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt, habe ich für Sie zusammengestellt und mitgebracht. Diese Bücher und Artikel kennen Sie zum großen Teil, aber vielleicht ist der eine oder andere Titel, in dem Uedesheim behandelt wird, doch neu für Sie.

Mit diesen Ausführungen, die einem Gang in Siebenmeilenstiefeln durch die Geschichte Uedesheims und die Möglichkeiten ihrer Erforschung im Stadtarchiv Neuss glichen, möchte ich schließen, nicht ohne Sie herzlich einzuladen, sich einige der von mir genannten Quellen bei einem Besuch im Stadtarchiv in natura anzusehen.

Bibliographie zur Geschichte Uedesheims

Paul **Clemen**, Die Kunstdenkmäler des Kreises Neuss, Düsseldorf 1895.

Wilhelm **Engels**, Geschichte der Stadt Neuss: Die preußische Zeit 1814/15 bis 1945 (=Schriftenreihe des Stadtarchivs Neuss, Bd. 10, Teil 3), Neuss 1986.

Festschrift zur Einweihung Friedenskirche Uedesheim, Kreuzkirche Gnadental, Neuss 1965.

Jürgen **Huck**, Das Stift St. Quirin und die Stadt Neuss. Vom Mit- und Gegeneinander, in: Quirinus von Neuss. Beiträge zur Heiligen-, Stifts- und Münstergeschichte, Neuss 2000, S. 156-193.

Brigitte **Janssen**, Walter Janssen, Burgen, Schlösser und Hofesfesten im Kreis Neuss, 2. Aufl. Neuss, 1985.

Joseph Gregor **Lang**, Reise auf dem Rhein vom Siebengebirge bis Düsseldorf, Frankfurt 1790, Nachdruck Köln 1976, S. 109.

Joseph **Lange**, Uedesheimer Geschichtsblätter zur Vergangenheit des Rheinortes und der St. Martinuspfarre im Neusser Süden, Neuss 1997.

Friedrich **Lau**, Quellen zur Rechts- und Wirtschaftsgeschichte der rheinischen Städte, Kurkölnische Städte, Bd. 1: Neuss (=Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde 29), Bonn 1911.

Jens **Metzdorf**, „Diese tugendhaften Damen...“ Das Neusser Stift St. Quirin im Europa der Frühen Neuzeit, Hrsg.: St. Quirinus' Schötejeselle, Neuss 2004.

Neuss am Rhein: Die Neusser Stadtteile Stück für Stück Neuss: Uedesheim, Hrsg.: Stadt Neuss, Der Bürgermeister, Amt für Presse und Öffentlichkeitsarbeit, Neuss 2002.

Neuss im Wandel der Zeiten, Beiträge zur Stadtgeschichte von Peter Stenmans, Joseph Lange, Nicolaus Bömmels, Karl Kreiner (+)/Helmut Gilliam, 2. Aufl. Neuss 1970.

Hermann **Seul**, Nachrichten über die Statistik und die Verwaltung des Kreises Neuss für das Jahr 1858, Neuss 1860.

Karl **Tücking**, Geschichte der kirchlichen Einrichtungen der Stadt Neuss, Neuss 1890.

Karl **Tücking**, Geschichte der Stadt Neuss, Neuss 1891.

Uedesheim, Text: Gisela Fonk, Hrsg.: Der Oberstadtdirektor der Stadt Neuss, Neuss, 1973.

Peter **Veiser**, Uedesheim in den Epochen der Zeit, Teil 1 1986, Teil 2 1987.

Verhandlungen mit der Stadt Düsseldorf 1940/42 betr. Hafengemeinschaft und Umgemeindung von Uedesheim, Neuss, ca. 1942.

Erich **Wisplinghoff**, Geschichte der Stadt Neuss: Neuss unter französischer Herrschaft 1794-1813 (=Schriftenreihe des Stadtarchivs Neuss, Bd. 10, Teil 2), Neuss 1987.

Erich **Wisplinghoff**, Geschichte der Stadt Neuss: Das kirchliche Neuss bis 1814 (Schriftenreihe des Stadtarchivs Neuss, Bd. 10, Teil 4), Neuss 1989.